

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigenblatt.

Er scheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Amtsblatt

des Königlich Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalt-
zeile 1 Ngr.

Inseratenannahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 10 Uhr.

Nr. 131.

Dienstag, den 11. November

1873.

Verordnung

an sämtliche Gemeindeobrigkeiten und Gemeindevorstände, die Wahlen
zum Reichstage betreffend.

Da die Wahlen für die gegenwärtige Legislaturperiode des Reichstags am 3. März 1874. Nach einer Mittheilung des Reichskanzleramtes wird daher der für den nächsten Zusammentritt des Reichstages voraussichtlich zu wählende Zeitpunkt eine Auflösung des Reichstages und eine baldige Vornahme der Neuwahlen nöthig machen.

Die Gemeindeobrigkeiten (Gerichtsämter und Stadträthe) werden deshalb angewiesen, unter Beachtung der im Wahlgesetz für den norddeutschen Bund vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 flgde.) und in dem zu Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 flgde.) enthaltenen Bestimmungen, ungesäumt — und zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen exemten Grundstücke — die in §§ 6, 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen. Hiernächst haben die Stadträthe und die Gemeindevorstände in Gemäßheit § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen. In Gemeinden, welche in mehrere Bezirke eintheilbar sind, hat die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk gesondert zu erfolgen und es sind daher die Gemeindevorstände von der Gemeindeobrigkeit wegen der geschehenen Bezirkseinteilung rechtzeitig mit Anweisung zu versehen.

Die Aufstellung der Wählerlisten ist so zu beschleunigen, daß deren Auslegung (§ 2 des Reglements) gegen Ende des laufenden Monats November erfolgen kann. Der Tag, an welchem die Auslegung beginnt, wird durch besondere Verordnung festgesetzt werden.

Da übrigens für die über die Abgabe der Stimmen aufzunehmenden Protocolle, sowie für die Gegenlisten gedruckte Formulare angefertigt und vertheilt werden sollen, so ist der alsbaldigen Anzeige der Gemeindeobrigkeiten über die Anzahl der in ihrem Bezirke vorhandenen Wahlbezirke und der hiernach erforderlichen Protocoll- und Gegenlistenformulare entgegenzusehen.

Dresden, am 5. November 1873.

Ministerium des Innern.
v. Rositz-Wallwitz.

Fr.

Bekanntmachung.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß die Unsitte des Anhaltens mit Peitschen Seiten der Schuljugend auf öffentlichen Straßen und Plätzen in der Stadt sehr überhand genommen habe, und daß sogar Erwachsene durch Peitschenschläge hierbei verletzt worden sind.

Wir nehmen daher Veranlassung, an Eltern und Erzieher die Bitte zu richten, diesem Unfug nach Kräften zu steuern und durch Ermahnungen die Kinder von solchem Gebahren abzuhalten, bemerken aber auch gleichzeitig, daß unsere Polizeiorgane Anweisung erhalten

haben, den hiergegen handelnden Kindern die Peitschen wegzunehmen und die Kinder selbst zur Bestrafung hier anzuzeigen.

Großenhain, am 5. November 1873.

Stadtpolizeibehörde.

Ludwig Wolf, Brgrmstr.

Wjschl.

Am heutigen Tage ist in Folge Anzeige vom 30. vorigen Monats auf Fol. 167 des hiesigen Handelsregisters die neuerrichtete Firma M. D. Wolf in Großenhain und Frau Marie Ottilie verehel. Wolf daselbst als deren Inhaberin, sowie Herr Wilhelm Emil Wolf daselbst als Procurist derselben eingetragen worden.

Großenhain, am 4. November 1873.

Das Königlich Gerichtsamts.

Pechmann.

S.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 15. Stück vom Jahre 1873 erschienen und enthält:

Nr. 113. Bekanntmachung, die Aufhebung der Gerichtsämter Moritzburg und Geyer betreffend; vom 1. October 1873.

Nr. 114. Decret wegen Concessionirung der Eisenbahngesellschaft Erfurt-Hof-Eger; vom 27. September 1873.

Nr. 115. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung der Eisenbahn von Erfurt über Saalfeld, Schleiz, Schönberg nach Weischlitz nebst Zweigbahnen von Hettstedt nach Stadt Ilm und von Schwarzburg nach Königsee betreffend; vom 27. September 1873.

Nr. 116. Verordnung, den Transport von Straßenlocomotiven betreffend; vom 26. September 1873.

Nr. 117. Verordnung, Ernennungen für die 1. Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 10. October 1873.

Nr. 118. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn betreffend; vom 6. October 1873.

Nr. 119. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebs auf der Staatseisenbahnstrecke von Löbau nach Ebersbach betreffend; vom 15. October 1873.

Nr. 120. Verordnung, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage betreffend; vom 13. October 1873.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß ein Exemplar des gedachten Gesetzblattes 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht im Wartezimmer des Rathes, Kloster I. Etage, ausgelegt ist.

Großenhain, am 7. November 1873.

Der Rath.

Ludwig Wolf, Brgrmstr.

Die Wiener Weltausstellung

ist geschlossen. Während die Räume, welche sechs Monate lang das Gebiet des ganzen Culturlebens der Gegenwart zum Ausdruck brachten, mehr und mehr veröden, fordern sie nochmals die Kritik zu einem Schluß-Resumé heraus, um die Frage zu erörtern: hat die Ausstellung die Erwartungen befriedigt, die man von ihr hegte, oder ist sie hinter den Ansprüchen zurückgeblieben?

Keine der früheren Weltausstellungen hat mit so großen Schwierigkeiten und Hindernissen zu ringen gehabt, wie gerade die Wiener seit dem ersten Tage ihres Bestehens. Da schon als die Idee dazu ins Leben trat, drohten politische Erschütterungen die Ausführung des schönen Friedenswerkes überhaupt unmöglich zu machen. Am 24. Mai 1870 erließ Kaiser Franz Joseph das die Ausstellung betreffende Decret und wenige Tage später schreckte von Paris her die Kriegsposaune Europas Völker aus tiefer Friedeneruhe auf. Zwar blieb der Brand, der zuerst den ganzen Erdtheil zu umfassen drohte, auf seinen ersten Herzschlag beschränkt, aber nichts desto weniger wirkte der Waffenlärm dem Ausstellungsproject lähmend und störend entgegen. Auch nachdem die Thore des Kriegstempels geschlossen waren, blieb in den Herzen der Völker das Gefühl der Unsicherheit und des Mißtrauens zurück, welches dem Gedeihen einer so großartig-civilisatorischen Arbeit durchaus nicht förderlich sein konnte.

Zu diesen allgemeinen Hindernissen gesellten sich dann, nachdem es gelungen den Eröffnungstermin einzuhalten, eine Reihe vielfach localer Erschwerungen. Da war es zunächst der unfertige Zustand der Ausstellung in den ersten Wochen, der ihre Blüthe im Beginn verkümmerte. Zwei Jahre lang hatte Wien Zeit, Mühe, Geld und Ruhe geopfert, aber dennoch war die Ausrüstung der großartigen Schaustellung am 1. Mai 1873 noch lange nicht vollendet. Viele Fremde, auf deren Massenbesuch man gerechnet, zogen es vor, so lange daheim zu bleiben, bis die „Weltausstellung“ sich wirklich in eine Weltausstellung verwandelt haben würde.

Nach vielen Tausenden mögen ferner Diejenigen zählen, welche durch die künstlich erzeugte Theuerung zurückgehalten wurden. Die guten Wiener glaubten eben, die Fremden müßten kommen und schraubten alle Preise auf das Sinnlosste in die Höhe, so daß nur ganz reiche Leute sich einen längeren Besuch der Ausstellung gönnen konnten. „Wie zum Sprunge auf ein nicht zu verfehendes Wild“, schreibt ein Wiener Blatt, „hatte sich Alles zum Raub-

fall auf die Fremden gerüstet“, aber siehe da — das Wild wurde doch vielfach schein.

Dann kam von Osten her der unheimliche Gast, die schreckliche Seuche der Cholera, welche, wenn auch minder furchtbar auftretend wie in früheren Jahren, doch viel Getömmene vertrieb und Andere von Wien zurückhielt. Endlich konnte der große Wirtenschick für die Ausstellung gar nicht unzeitiger kommen. So vereinigten sich für die Ausstellung eine Menge von Umständen, welche zum Theil gerechte Erwartungen nicht in Erfüllung gehen ließen. Während frühere Ausstellungen erhebliche Ueberschüsse zurückließen, weist die Wiener ein großes Defizit auf.

Hat sonach Mancher sich in seinen Hoffnungen getäuscht, so ist der dauernde Segen dieser Ausstellung für die gesammte Welt dennoch ein großer. Schon die geographische Lage Wiens an der Schwelle des Occidents und des Orients rief eine so rege Theilnahme der Länder des Ostens hervor, wie London und Paris sie nicht gesehen haben. Die dadurch vielfach neugeschaffenen Wechselbeziehungen zwischen dem Abendland und Morgenland werden nicht in letzter Reihe Oesterreich zu Gute kommen. Das erhabene Friedensfest, welches die österreichische Hauptstadt den Fürsten und Völkern der Erde bereitete, es wird einen nachhallenden Ton in Aller Herzen hinterlassen. Die Vorführung der Erzeugnisse des Friedens, der Schaffenslust und des Menschenfleißes muß nicht nur für die Läuterung des Geschmacks, für Vermehrung der Erfahrung auf dem Felde des Handels und der Industrie die weittragendsten Folgen haben, sondern auch mächtig die Ueberzeugung befestigen, wie gut es ist, wenn Völker einträchtig bei einander wohnen und keinen andern Kampf kennen, als den Wettkampf in allem Guten und Schönen!

Politische Weltanschauung.

Die parlamentarische Jahreszeit hat ihren Anfang genommen. Die französische Nationalversammlung ist wieder zusammengetreten, der neue österreichische Reichsrath und der bairische Landtag sind eröffnet worden, während in Preußen nächsten Mittwoch der neugewählte Landtag zusammentritt. Die Aufgaben dieser parlamentarischen Körperschaften sind selbstverständlich sehr verschieden. Der Versuch, in Frankreich die legitime Monarchie herzustellen, scheiterte am Starrsinn Chamber's und nun soll die Nationalversammlung wieder Ordnung in die Verwirrung bringen. Sie wird, das ist nicht zu bezweifeln, die Vollmachten Mac Mahon's um zehn Jahre verlängern, aber damit dem Partei-

kampf kein Ende machen. Die Legitimisten trachten nach wie vor darnach, ihren Thron mit dem h wieder auf die Bühne zu bringen, die Orléanisten schauen listern nach dem vacanten, vom Better Chambord verschmähten Thron, die Bonapartisten sind neuer Hoffnung voll und die Republikaner träumen, daß ihnen die Republik nun von selbst in den Schooß fallen werde. Kurz, es herrscht eine Verwirrung, wie sie nicht größer sein kann. — In Oesterreich gestaltet sich das Bild etwas freundlicher, denn der neue Reichsrath repräsentirt die Idee der Reichseinheit. Aber es ist auch dort noch unendlich viel zu thun, um den Staat zu consolidiren und die feindlichen Bestrebungen der Slaven, Feudalen und Ultramontanen völlig zu überwinden. Glücklicherweise fielen die Wahlen zum neuen Reichsrath so aus, daß sie die in der Thronrede ausgesprochene Hoffnung auf eine glückliche Weiterentwicklung wohl rechtfertigen. — In Baiern erfocht die reichsfreundliche Partei gleich am Beginn der Session einen wichtigen Sieg, indem sie an Stelle des früheren clericalen Präsidenten v. Dv den national-liberalen Abgeordneten Schenk v. Stauffenberg wählte. — In Preußen vollzogen sich die Wahlen zum Abgeordnetenhaus inmitten eines schweren, für das Schicksal des Staates und Reiches entscheidenden Kampfes. Der Gegensatz zwischen Staatstreue und ultramontaner Vaterlandslosigkeit beherrschte und beherrscht noch die ganze Situation. Leider sind die Ultramontanen bedeutend verstärkt aus den Wahlen hervorgegangen. Die preussische Regierung selbst trifft hierbei allein die Schuld; denn ihre frühere verkehrte Politik, die Bischöfe gewähren zu lassen, weil sie in ihnen Stützen der conservativen Sache sah, trägt nunmehr Früchte. Es wird noch langer, geduldiger Arbeit bedürfen, um wieder Licht in die schwarze Nacht zu bringen, die sich über einen nicht unbedeutenden Theil des Volkes ausgebreitet hat. Zum Glück haben aber die Liberalen ebenfalls eine bedeutende Verstärkung erfahren, so daß ihnen überall, wo es sich um große, nationale Existenzfragen den Angriffen der Reichsfeinde gegenüber handelt, die Majorität sicher ist. Das Parteienverhältniß im neuen Abgeordnetenhaus stellt sich nämlich folgendermaßen: 170 Nationalliberale, 65 Fortschrittsmänner, 16 Altliberale (sogenanntes linkes Centrum), 11 Ministerielle, 29 Freiconservative, 29 Neuconservative, 6 Altconservative, (sogenannte Junker- oder Kreuzzeitungspartei), 85 Ultramontane (früher nur 50), 17 Polen, 2 Partikularisten und 2 Dänen, zusammen 432 Abgeordnete, aus denen das Haus besteht.

Italien feierte vorige Woche ein großes, nationales Fest, denn am 8. d. M. wurde in Turin das Denkmal

ausführt, welches das dankbare italienische Volk dem vor zwölf Jahren verstorbenen Grafen Cavour, dem Schöpfer seiner Jahrhunderte lang ersehnten Einheit, errichtet hat. Wir Deutsche, deren politische Erfolge und nationale Aufgaben mit denen der Italiener so große Ähnlichkeit haben, können diese patriotische Feier nur mit unseren wärmsten Sympathien und dem Wunsche begleiten, daß der Schöpfer unserer nationalen Einheit noch recht viele Jahre unter uns weilen möge, damit die Gelegenheit zur ähnlichen patriotischen Feier noch lange hinausgeschoben bleibt. Der große Culturkampf, den wir gegen Rom zu bestehen haben, bedarf seiner starken Hand.

Man muß es den Monarchisten in der französischen Nationalversammlung lassen, daß sie sich schnell zu orientieren wissen. Kaum, daß der Frohsdorfer ihrer politischen Intrigue den tödtlichen Streich versetzte, so waren sie sofort einig, unter welcher neuen Form sie die Geschicke Frankreichs in Händen behalten wollten. Verlängerung der Gewalt Mac Mahon's — heißt die Parole. Bei der Abstimmung über die Dringlichkeit dieses Antrages siegten sie zwar, aber nur um Haufenlänge, wie man auf der Rennbahn sich auszudrücken pflegt, denn die Republikaner waren nur um 10 Stimmen entfernt vom Ziele. Und auch diesen kleinen Sieg erkaufte die Rechte mit Mitteln, die keinesfalls loyal sind. Zunächst muß bemerkt werden, daß man denjenigen Abgeordneten der Rechte, welche auswärtige Gesandtschaftsposten bekleiden, kein Hinderniß in den Weg legte, um zur Wiedereröffnung der Kammer nach Versailles zu reisen, während Gesandten von republikanischer Gesinnung der zu diesem Zwecke nachgesuchte Urlaub geradezu verweigert wurde. Sodann ließ die Regierung die in 16 Departements notwendigen Ersatzwahlen vor Eröffnung der Versammlung nicht vornehmen, weil sie die republikanische Gesinnung dieser Wahlkreise kannte. Die Republikaner haben denn auch nach dieser ihrer ersten Niederlage es vorgezogen, bei der Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung sich nicht zu beteiligen, um ihre Minorität nicht nochmals constatieren zu lassen. Denn obgleich die Versammlung aus 700 Mitgliedern besteht, wurden bei der Präsidentenwahl nur 393 Stimmzettel abgegeben, von denen sich 384 für die Wiederwahl des Monarchisten Buffet ausgesprochen. Auch die übrigen Vorsitzenden der Versammlung: Benoist d'Azy, Goulard, Martel und Chabaud-Latour sind bis auf den gemäßigten Republikaner Martel sämtlich Monarchisten. Bei den Vorstandsahlen für die 15 Abteilungen siegte die Rechte in 9, die Linke in 6 Abteilungen.

Aus Spanien können wir auch heute noch nichts von entscheidender Bedeutung melden. In Cartagena ist die Verwirrung jetzt auf dem höchsten Gipfel angelangt, da auch die bisher noch mit einem Schein von Autorität bekleidete Regierungsgewalt durch die militärischen Elemente in der Stadt aufgelöst worden ist, ohne daß bisher Nachrichten über die Ernennung einer neuen Junta eingelaufen sind.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Se. Majestät der König haben nachstehenden Tagesbefehl an die Armee zu erlassen geruht:

Dresden, den 5. November 1873. Soldaten! Durch Gottes unerforschlichen Rathschluß ist das Land seines Königs, seid Ihr Eures Kriegsherrn beraubt! In aufrichtiger Trauer Meines Herzens, in der Ich Mich mit Meinem Lande und Meiner Armee vereint weiß, ist es Mir ein Bedürfnis, Euch, die Ihr in erhenen wie in guten Tagen in alter Sachentreue zu Meinem in Gott ruhenden Vater standet, heute Meinen königlichen Dank für Euer höheres Verhalten, gleichzeitig aber auch die feste Zuversicht auszusprechen, daß Ihr die hingebende Treue und aufopfernde Tapferkeit, die ich während meiner langjährigen Commandoführung, als Euer Führer zu aller Zeit, besonders auch in großen und gefährlichen Zeiten stets an Euch bewährt gefunden, unwanndelbar auch Mir und dem königlichen Hause erhalten werdet zu Eurer Ehre, zu Unseres theuren Vaterlandes Wohl. Das walte Gott!
Albert.

Bei den Stadtverordnetenergänzungswahlen in Crimmitschau sind die Candidaten der socialdemokratischen Partei vollständig unterlegen.

In Lungwitz bei Kreischa wurde am 4. November eine 26 Jahre alte Frauensperson, als sie früh 6 Uhr an ihre Arbeit gehen wollte, von einem Manne mittelst harten Gegenstandes rücklings plötzlich an mehreren Stellen des Kopfes verletzt, an welchen Verletzungen dieselbe anderen Tages gestorben ist. Der Thät verdächtig ist ein früherer Geliebter der Getödteten verhaftet worden und soll dieser auch bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Frankreich. In der Nationalversammlung übernahm am 7. Novbr. Buffet den Vorsitz unter Worten des Dankes für seine Ernennung zum Präsidenten. Buffet bat um Respektion der ihm damit verliehenen Autorität, damit die Versammlung mit vollständiger Ruhe die wichtigen Interessen des Landes berathen könne, des Landes, dem alle Würdigkeiten der Ordnung, deren es bedürfe, gegeben werden müßten. Er betonte die Nothwendigkeit, jede, selbst die aus den edelsten Beweggründen herrührende Aufregung zu vermeiden. Er hat endlich um Gehorsam gegen seine Anordnungen und sprach die Ueberzeugung aus, daß Alle diejenigen Opfer gern bringen würden, die ihnen die Rücksicht auf Frankreich auferlege. — Der Vicepräsident des Ministerraths, Herzog v. Broglie, gab in einem Bureau der Nationalversammlung die Erklärung ab, daß die Regierung nicht an eine Beseitigung der constitutionellen Gesetze denke. Die Präsidentenbotschaft habe bloß sagen sollen, man wolle der Regierung keine Form geben, welche legitime Hoffnungen ausschließe. Man habe der Executivgewalt Festigkeit und Stärke verleihen, nicht aber deren Garantien beseitigen wollen. Die constitutionellen Gesetze würden in kürzester Frist vorgelegt werden.

Aus Lutun wird gemeldet, daß das dortige Zuchtpolizeigericht von den, des Complots behufs Entführung der Marquise Mac Mahon und wegen ihrer Theilnehmung an der Internationale angeklagten Personen zwei zu 4, eine zu 3 und eine zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt hat.

Spanien. Aus Cartagena wird gemeldet, daß die dort verhafteten Deutschen wieder freigelassen worden sind.

Vom Landtage.

+ Dresden, 5. Novbr. In der II. Kammer begründete Abg. Ludwig in längerer Rede folgende Interpellation: 1) Hat die k. Staatsregierung davon Kenntniß, daß das in Dresden erscheinende „Katholische Kirchenblatt“ die Behauptung aufgestellt hat, das Unfehlbarkeitsdogma sei im Königreich Sachsen dadurch verkündet, daß das bekannte Hirten Schreiben der deutschen Bischöfe in den katholischen Kirchen Sachsen verlesen worden? 2) Gestattet und anerkennt die k. Staatsregierung einen Unterschied zwischen „hirtenamtlicher, durch Verlesen von den Kanzeln ohne landesherrliche Genehmigung bewirkter Verkündigung“ und „amtlicher formeller Promulgation“ der vom römischen Stuhle ausgehenden, durch Druck oder Anschlag nach Einholung landesherrlicher Genehmigung zu verkündenden Anordnungen? 3) Wenn dies nicht der Fall, sondern, wie nach § 3 des Mandats vom 19. Februar 1827 anzunehmen ist, eine Verkündigung oder Promulgation derartiger Anordnungen, gleichviel in welcher Form sie erfolgt, nur dann als legal, amtlich und formell angesehen anzuwenden ist, wenn dieselbe nach Einholung landesherrlicher Genehmigung erfolgt — was beabsichtigt die Regierung der Verbreitung derartiger staatsgefährlicher Machinationen gegenüber zu thun, und hält dieselbe im staatlichen Interesse es nicht für geboten, das apostolische Vicariat zu bedeuten, dafür Sorge zu tragen, daß die vom katholischen Kirchenblatt verbreitete Auslegung des Mandats vom 1827 den Katholiken im Königreich Sachsen in entsprechender Weise als falsch bezeichnet und damit constatirt werde, daß eine Promulgation des Unfehlbarkeitsdogmas in Sachsen weder erfolgt, noch stillschweigend geduldet worden ist, noch hat geschehen dürfen?

Cultusminister v. Serber: Die Artikel des katholischen Kirchenblattes vom 6. und 13. Juli wären der Staatsregierung nicht unbekannt geblieben. Es werde darin gesagt, daß eine formelle Publication des Unfehlbarkeits-Dogmas nicht stattgefunden habe, wohl aber eine hirtenamtliche. Die Regierung erkenne nach § 3 des Mandats vom 19. Februar 1827 nur das für amtlich publicirt an, dessen Publication von der katholischen Kirchenbehörde nachgesucht und durch das königl. Placet gestattet worden sei. Nun habe man im März d. J. um Publication jenes Dogmas zwar nachgesucht, aber die Regierung habe dieselbe verweigert. Die Verlesung des Fuldaer Hirtenbriefes konnte in keiner Weise, weder nach Ursprung, Anlaß oder Inhalt dieses Schriftstückes, einer amtlichen Publication gleich erachtet werden, weil sich dasselbe nur mit dem 25 jährigen Papst-Jubiläum beschäftigt und lediglich in der Einleitung der Beschlüsse des vatikanischen Concils gedenkt. Dieser Auffassung gemäß werde die Regierung zu handeln wissen, sobald es sich um praktische Consequenzen fürs Staatsleben handelt. Sie halte aber die Angelegenheit um so mehr für erledigt, als das katholische Kirchenblatt ein Privatunternehmen sei, dem keine officiële Bedeutung zukomme. Der Interpellant habe zwar das Gegentheil behauptet, gleichwohl aber zugestanden, daß es ein Parteiblatt sei. Damit sei die Regierung der Aufgabe überhoben, weitere Gründe für den privaten Charakter des betreffenden Blattes anzugeben. Ebenso gebe er getrost anheim, Gründe für das ungläubliche Gerücht aufzuführen, daß die Regierung gegen katholische Umtriebe nachsichtig sei. Er versichere vielmehr, daß sie gut sächsisch, gut protestantisch und gut deutsch sei und bleiben werde. (Lebhaftes Bravo.) — Abg. Ludwig behält sich Weiteres vor.

Es folgt der Bericht der I. Deputation (Ref. Petri) über das I. Decret, die wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Taxordnung für die Advocaten erlassene Verordnung betreffend. — Die Deputation empfiehlt die Genehmigung der Vorlage, welche auch nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Barth-Stenn, Hartwig und Dr. Gensel von der Kammer gegen 2 Stimmen ausgesprochen wird.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Vorbericht der Abth. A der Finanzdeputation (Ref. Dehmichen) über die Budgetvorlage auf die Finanzperiode 1874 und 1875. Die Deputation beantragt: die Kammer wolle einer allgemeinen Aufbesserung sämtlicher Staatsdienergehälte und Löhne bis zur postulirten Höhe (1,333,268 Thlr.), vorbehaltlich der Prüfung und Genehmigung jeder einzelnen Post, ihre Zustimmung geben. — Nach einer sehr ausführlichen Debatte, an der sich die Abgeordneten Dehmichen, Beck, Fahnauer, Jordan, Ludwig, Jungnickel, Walter, Dr. Hahn, Gebert, Uhlemann, Hartwig, Starke-Mittweida, Schnoor, Riedel, Sachsse, Kirbach, Staatsminister v. Noßitz-Wallwitz beteiligten und in welcher eine große Zahl Anträge gestellt wurden, genehmigte schließlich die Kammer unter Ablehnung des Deputationsvorschlages folgenden Antrag des Abg. Jordan: Die Kammer wolle zwar die Nothwendigkeit einer weiteren Aufbesserung der Staatsdienergehälte und Löhne im Princip anerkennen, vor Abgabe einer Erklärung über die Vorlage der Regierung aber die Finanzdeputation beauftragen, zunächst die von der Regierung zur Motivirung der Vorlage in Aussicht gestellten speciellen Mittheilungen entgegenzunehmen, die danach in Anwendung gebrachten Grundsätze einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und hierüber der Kammer anderweit Bericht zu erstatten, auch sich gleichzeitig über die Angemessenheit der im Budget eingestellten wesentlichsten Einnahmepositionen gutachtlich zu äußern.

+ Dresden, 7. Novbr. In der II. Kammer stand heute folgender Antrag des Abg. Körner auf der Tagesordnung: Die hohe Kammer wolle den Beschluß fassen, die k. Staatsregierung zu ersuchen, daß dieselbe noch dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetzentwurf zugehen lasse, welcher die Aufhebung der die Dismembrationen beschränkenden Vorschriften des Gesetzes vom 30. Novbr. 1843, die Theilbarkeit des Grundeigentums betreffend, bezweckt. Die für die Schlußberatung ernannten Referenten Krause und Richter (Tharandt) beantragten: Die Kammer wolle die k. Staatsregierung ersuchen, den versammelten Ständen einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher das Gesetz vom 30. Novbr. 1843, ingleichen die §§ 207, 208, 209 der

Verordnung vom 9. Januar 1865, das Verfahren in nicht streitigen Rechtsachen betr., aufhebt und die freie Theilbarkeit und Zusammenlegbarkeit von Grund und Boden auspricht, jedoch die Nachbarn neugebildeter Trennstücke vor Verschwerungen, die für sie aus der Zerstückelung des Nachbargrundstückes entspringen möchten, sichergestellt; zweitens aber dahin Veranstaltung zu treffen, daß über die Zertrennung und Zusammenlegung von Grundstücken, sowie über die Rechtsgeschäfte, welche diesen Bewegungen zu Grunde liegen, eine genaue Statistik geführt und deren Ergebnisse veröffentlicht werden. Zur Motivirung dieser Anträge bemerkten die Referenten: Die Entwicklung der Volkswirtschaft in Sachsen läßt keinen Grund erkennen, welche Veranlassung zu einer Beschränkung der freien Gebahrung mit dem Grund und Boden, führe sie zur Zertrennung oder zur Zusammenlegung von Grundstücken, böte, im Gegentheil steht von der Aufhebung der jetzt bestehenden Gemüths der freien Bewegung im Grundbesitz eine für die große Masse der Bevölkerung noch nützlichere Ausbeutung des Landes sowohl zu den Zwecken des Ackerbaues, als der Wohnung und der Gewerbe zu erwarten. Diese Annahme wird durch die statistischen Erfahrungen, welche für die östlichen Provinzen des preussischen Staates und für Westfalen vorliegen, wesentlich befestigt. Um aber jederzeit erkennen zu können, welche Wirkungen die Aufhebung des jetzigen Zustandes in Sachsen hervorbringt, und um etwaigen Nachtheilen, welche sie im Gefolge haben möchte, im Wege der Gesetzgebung rechtzeitig begegnen zu können, erscheint es ebenso erforderlich im allgemeinen Interesse, als zur Berichtigung derer, welche mit Befürchtung einer Aenderung entgegensehen, dienlich, daß vom ersten Tage ab, an welchem die jetzigen Beschränkungen fallen werden, eine genaue Statistik über die Zertrennungen und Zusammenlegungen geführt wird unter besonderer Berücksichtigung der Ursachen, welche denselben zu Grunde liegen, soweit sie aus den, den Grundbesitzern überreichten Urkunden der Beteiligten ersichtlich sind.

Abg. Dr. Pfeiffer motivirt den Antrag, die k. Staatsregierung um eine Revision des Gesetzes vom 30. Novbr. 1843 zu ersuchen, wobei dieselbe erwägen möge, wie weit es sich rechtfertige, die §§ 207, 208, 209 der Verordnung vom 9. Januar 1865 aufzugeben, und darüber der nächsten Ständeversammlung eine Vorlage zugehen zu lassen. Unter den folgenden Rednern tritt Abg. Körner für die Anträge der Referenten ein, während die Landwirthschaft in lebhaft bekämpft und dabei warnt, die Landwirthschaft in den industriellen Strudel zu ziehen, wie er durch die freiere Gewerbebesetzgebung hervorgerufen sei.

Staatsminister v. Noßitz-Wallwitz stellt in Abrede, daß eine Aufhebung des Gesetzes vom Jahre 1843 wünschenswerth sei, denn es habe sich durchaus im Lande kein Verlangen in dieser Richtung geäußert. Allerdings wären früher dahingehende Anträge in diesem Hause verhandelt worden, aber gerade der Umstand, daß keine Einigung darüber erfolgt sei, beweise, wie wenig von einem Bedürfnisse zur Aufhebung die Rede sein könne. Man suche augenblicklich nach Mitteln, die Schäden früherer Gesetzgebung zu heilen, und er sei überzeugt, daß die Wucherer, wären sie nicht schon beseitigt, heute nicht mehr aufgehoben würden. Ein Gesetz, wie das von 1843, lasse sich nie wieder herstellen, sobald es einmal beseitigt sei. Er erkläre deshalb, daß die Regierung nie in die Aufhebung willigen würde, wohl aber sei sie bereit, dem Dr. Pfeiffer'schen Antrage Rechnung zu tragen, falls derselbe an sie komme.

Ref. Krause entkräftet die erhobenen Einwände und giebt dem Minister zu bedenken, daß man vorübergehenden Erscheinungen halber große reformatorische Gedanken nicht verworfen dürfe. Das heiße sonst, die Schifffahrt eines Schiffbruchs wegen verdammen.

Nachdem noch die Abgg. v. Ehrenstein und Zumppe gegen die Referenten gesprochen, wird die Debatte, trotzdem auf der Rednerliste noch 13 Sprecher verzeichnet sind, geschlossen. Bei der Abstimmung nahm die Kammer die Anträge der Referenten an und zwar Punkt 1 mit 34 gegen 30 Stimmen, Punkt 2 mit 46 gegen 18 Stimmen. Es folgte hierauf die Wahl folgender Mitglieder zur Steuerdeputation: Dr. Gensel, Jungnickel, Grahl, Dr. Heine, Günther, Richter (Tharandt), Walthers, Kirbach und Krause. — Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß Abg. Ludwig heute folgenden Antrag eingereicht: „In Erwägung, daß durch die von der k. Staatsregierung auf die Ludwig'sche Interpellation gegebene Antwort in der II. Kammer constatirt worden ist, a) daß eine Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas in Sachsen durch Verlesen des betr. Hirtenbriefes der deutschen Bischöfe von den Kanzeln der katholischen Kirchen Sachsens stattgefunden hat; b) daß diese Verkündigung, nachdem die k. Staatsregierung das k. Placet hierzu einzuholen verweigert gehabt, ohne k. Placet — also offenbar in dem vollen Bewußtsein der Illegalität des Verfahrens — durch das apostolische Vicariat angeordnet und beziehentlich gebuldet worden ist; in Erwägung, daß durch ein derartiges eigenmächtiges und gesetzwidriges Verfahren des apostolischen Vicariats nicht nur die staatliche Autorität in bedenklicher Weise in Frage gestellt, sondern auch der confessionelle Frieden im Lande gestört wird; in Erwägung endlich, daß dieser offenbaren Verhöhnung der Landesgesetze gegenüber die von der königl. Staatsregierung abgegebene bloße mündliche Erklärung an die Kammer, daß die Staatsregierung die Legalität der gedachten Verkündigung nicht anerkenne und bereit sei, sobald sich praktische Folgen des vorerwähnten Vorkommnisses zeigen würden, sofort einzuschreiten — als genügend nicht angesehen werden kann, welche die Kammer beschließen: 1) die Staatsregierung zu ersuchen, das apostolische Vicariat wegen seines eigenmächtigen und gesetzwidrigen Verfahrens zur Rechenschaft zu ziehen und 2) hiernach derselben aufzugeben, durch öffentlichen Anschlag an alle katholischen Kirchen Sachsens zur Kenntniß der katholischen Glaubensgenossen des Landes zu bringen, daß die k. J. durch Verlesen von den Kanzeln erfolgte Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas dem Landesgesetze zuwider geschehen und deshalb ohne jegliche Folge sei.“ — Der Antrag ward der dritte Deputation überwiesen. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Ein n für das d Einleit ge Volkstheil großem B Gegenst Blatt ein Stoffe, de treten kan Gülle di nebeneina Die Besch Schilberu sich belebr Auflarun Kriminalf Jagdgesch und unter werden ve zur Erhei funden. des Geist das Seit Gülle an Potigen h dufrue un Alles zufo Volkstheil von nur von nicht einen gro rste“ v sei darun Gülle der

Nach D 1 5 Nach L 6 4 Nach M 1 5 Nach C 6 Nach L 7 2 Nach L 7 2

Woche Sonnta An Feie vor

Rel daß me

heute Die G

Zu Schw es uns ehre: Ruhest Inabw und v

Literarisches.

Illustrirte Volkszeitung. Groß Folio. Redaction und Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Ein neues illustriertes Blatt, beispiellos billig, ein Familienblatt für das deutsche Volk, das wir, nachdem wir von den ersten Besten Einsicht genommen, freudig willkommen heißen. Denn die „Illustrirte Volkszeitung“ hält und giebt, was ihr Name verspricht. In prächtigem großem Format, geschmückt mit den schönsten Bildern, die durch Gegenstand und Ausführung gleich sehr anziehen, bietet diese neue Blatt eine solche Fülle des unterhaltendsten und anziehendsten Lesestoffes, daß es mit den besten seinesgleichen fast in die Schranken treten kann und unserer Journalistik alle Ehre macht. Unterhaltung gewährt die „Illustrirte Volkszeitung“ in Fülle und Fülle durch Romane — von denen gleich zwei der spannendsten nebeneinander laufen — durch Novellen, Erzählungen und Abenteuer. Die Geschichte des Tages, das Zeitereignis ist durch die lebendigste Schilderung — durch zahlreiche Illustrationen vertreten. Daran reihen sich belehrende und unterhaltende Aufsätze, wie sie das Volk zu seiner Aufklärung gerne liest. Eine Gerichtszeitung erzählt die interessantesten Kriminalfälle aller Länder und ein überreiches Feuilleton bringt Feste, Jagdgeschichten, Anekdoten, Schurrer und Sumoristika, ein buntes und unterhaltendes Allerlei, das das Wahrzeichen dieser Zeitschrift zu werden verspricht, denn einen solchen Reichthum von kleinen Geschichten zur Erheiterung haben wir noch in keinem Blatte beisammen gefunden. Eine ganze lange Reihe von Spielen des Verstandes und des Geistes, wie Schach, Räthsel, Kreuzwort, Räthsel etc., schließt das Heft ab. Aber nicht bloß dieses Blatt selbst bietet eine solche Fülle anregender Unterhaltung, auch der Umschlag ist ausgenützt zu Notizen für den Hausstand und die Wirtschaft, für Gewerbe, Industrie und Volkstheben und einen Kalender deutscher Gedentage. — Dieß Alles zusammen giebt ihm so recht das Gepräge einer echten deutschen Volkszeitung, deren Charakter auch der unglaublich billige Preis von nur 3 Sgr. oder 12 Kr. für ein reich illustriertes Heft groß Folio von nicht weniger als 78 Spalten entspricht. Dazu noch als Prämie einen großen Prachtstift, ein Kunstblatt ersten Ranges „Friederike“ von Sehenheim von W. von Kaibach! — Unser Willkomm sei darum auch ein recht herzlicher, wie er ein durch die Pracht und Fülle der Gaben gerechtfertigter ist.

Fahrplan.

Nach Dresden: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm., 9 20 und 10 40 abds.
 Nach Leipzig: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm., 6 45 und 10 40 abds. und 1 20 nachm. ab Pristewitz.
 Nach Meissen: 7 U. 5 M. früh, 9 40 und 10 40 vorm., 1 55, 3 12 und 4 40 nachm. und 9 20 abds.
 Nach Chemnitz: 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm., 3 12 nachm. und 6 45 abds.
 Nach Leisnig und Grimma (via Döbeln): 6 U. 10 M. früh, 9 40 vorm. u. 3 12 nachm. (4 40 nachm. via Coswig-Meissen).
 Nach Leisnig (via Riesa): 6 U. 45 M. abds.
 Nach Berlin (via Röderau): 9 U. 40 M. vorm., 3 12 nachm., 6 45 abds. und 5 früh ab Pristewitz.
 Nach Cottbus: 4 U. u. 7 40 früh, 11 20 vorm. u. 7 25 abds.
 Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. u. 7 40 früh u. 11 20 vorm.
 Nach Guben, Frankfurt a. Posen (via Cottbus): 7 U. 40 M. früh und 11 20 vorm.
 Nach Finsterwalde (via Cottbus): 4 U. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.
 Nach Görlitz und Sorau: 7 U. 40 M. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.

Kaiserliches Postamt geöffnet:

Wochentags früh 8-1 U. mittags, nachm. 2-8 U. abds.
 Sonntags früh 8-10 U. vorm., nachm. 4-7 U. abds.
 An Feiertagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen, 8-9 U. vorm., vorm. 11-1 U. mittags, nachm. 4-7 U. abds.

Kaiserliche Telegraphen-Station.

Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.
 Telegraphen-Bureau Bahnhof Grossenhain.
 Geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß meine liebe Frau

Emilie geb. Lässig

heute Morgen 8 Uhr nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr statt. Grossenhain, den 10. November 1873.
 Herrmann Hammisch.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Gatten und Schwagers, des Agent **Karl Lahmann**, drängt es uns, für den überaus schönen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte unsern herzlichsten, innigen Dank auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Diac. Peter für die tröstenden und wohlthuenen Worte am Grabe.
 Grossenhain, den 7. November 1873.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Dem Andenken

ihrer frühverklärten Freundin, Jungfrau
Wilhelmine Drobisch

aus Wildenhain,
 verunglückt zu Raundorf.
 Von der Jugend daselbst.

Füllt nicht des Freundes Herz ein tiefes Bangen,
 Wenn Gott die theure Freundin von uns rief?
 Du aber bist so schnell von uns gegangen,
 Drum ist der Schmerz auch doppelt groß und tief.
 Unglaublich schien uns fast die Trauerkunde,
 Als sie den Weg zu unserm Herzen fand;
 Doch ach! sie schlug, die bittere Trennungskunde,
 Wir drücken weinend Dir die kalte Hand.
 Wie theiltest Du so frühlich unsre Freude,
 Du thatest ja auch freudig Deine Pflicht;
 Nun löst uns schon Dein ernstes Grabgeläute,
 Die Thräne treuer Freundschaft weckt Dich nicht.
 Vor Jahren bist Du fremd zu uns gekommen,
 Du sandtest unter uns der Freundschaft Glück.
 Ja, wie wir Dich als Freundin aufgenommen,
 So gabst Du Freundschaft warm und treu zurück.
 Drum, theure Freundin, aus des Herzens Grunde
 Sei Dir von uns ein „Kübe sanft“ geweiht;
 Etets im Gedächtnis bleibt uns diese Stunde,
 Sie zeigt uns ja des Menschen Nichtigkeit.
 Mit theuren Eltern, die vorangegangen,
 Wirft Du der Seligkeit Dich nun erlösen,
 Wir werden einst auch jenes Glück erlangen,
 Im Heimathland mit Dir vereint zu sein!

Harmonie heute
 1/2 8 Uhr.

Dank.

Mitten aus ihrem fleißigen Schaffen und Wirken riß der Tod unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau
Amalie Auguste Thielemann geb. Seurig.
 Es sind uns bei diesem bitteren Verluste so viele Beweise herzlichster Theilnahme dargebracht worden, daß es uns Bedürfnis ist, unsern innigen Dank auszusprechen. Nachbarn, Freunde und Bekannte von nah und fern haben den Sarg der theuren Heimgegangenen so reich mit Blumen geschmückt und sie so zahlreich zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet. Ihnen Allen gilt unser herzlichster Dank; aber auch Ihnen, Herr Diac. Peter, der Sie an heiliger Stätte unsre tiefgebeugten Herzen durch die Tröstungen der Religion aufrichteten, sowie Ihnen, Herr Lehrer Süßmisch, sagen wir für die gut gewählten Trauergefänge unsern wärmsten Dank. — Dir aber, die Du so früh von uns geschieden bist, rufen wir nach:

Giebt's eine treu're Liebe wohl auf Erden,
 Als jene, die das Mutterherz erfüllt?
 Was wird aus jenen armen Waisen werden,
 Wenn früh die Mutter schon das Grab umhüllt?
 Wer wird dem Gatten sie ersetzen können,
 Die Freundin, die er schon so früh verlor?
 Warum wir doch so bald uns müßten trennen,
 Warum der Tod zum Opfer Dich erkor?
 Der greise Vater, der vor wenig Tagen
 Dem theuren Sohn die Augen zugebrückt,
 Wird er mit Muth die schwere Bürde tragen,
 Die ihm auf's Neu' die Hand des Hächsten schickt?
 Doch nur getroßt, Gott führt einst die Deinen
 Auch hin zu Dir ins bes're Heimathland;
 Dort trocken jene Thränen, die wir weinen,
 Rein Tod zerreißt ja unsrer Liebe Band.
 Raundorf, am 8. November 1873.

Karl Thielemann,

als tieftrauernder Gatte, im Namen der übrigen tiefbetäubten Hinterlassenen.

Isis.

Die Grundzüge der Darwin'schen Lehre.
 Sitzung des landwirthschaftl. Vereins zu Krauschütz
 Sonntag den 16. November Nachm. 3 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Brennerei-Verkauf und Ziegelei-Verpachtung.

Eine vollständige, im guten Zustande befindliche
 Brennerei-Einrichtung
 ist zu verkaufen, desgleichen soll eine in der Nähe der Berlin-Dresdner Bahn gelegene Ziegelei, zu Braunföhlenfeuerwerk eingerichtet, baldigst verpachtet werden. Alles Nähere ist zu erfahren beim Gastwirth **Gustav Hummel** in Hohenleipisch bei Elsterwerda.

Auction.

Im Auftrage des Königl. Gerichtsamtes sollen
 Donnerstag, den 4. December d. J.,
 von Vormittags 9 Uhr an
 in der Brauerei zu Blatterleben verschiedene
 Möbel, als: zwei Kleiderschränke, zwei Kommoden,
 mehrere Tische, Stühle, zwei Sophas, einige
 Spanbetten, etwas Wäsche und sehr schöne Feder-
 betten, ferner verschiedene Wirtschaftsgewerbe,
 als: ein Jauchensaß, ein Pflug mit Gesell, ein
 Schiebebock, Karren, Fässer, Wannen u. s. w.,
 etwas ungedroschener Hafer, sowie Stroh, Heu,
 Holz und Kartoffeln, auch verschiedene Brauerei-
 geräthe, darunter ein Hölzwerk mit Schrote-
 mühle und eine schöne Kupferplumpe und vieles
 andere mehr gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
 Die Ortsgerichte daselbst.

Holz-Auction.

Mittwoch den 19. November Vormittags 10 Uhr
 sollen im Forstrevier zu Cottewitz
 253 Cubikmeter kiefernnes, trockenes und
 ferniges Stockholz und
 9 Kiefern Stangenhaufen, Ausforstholz,
 unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen an den
 Meistbietenden verkauft werden.
 Versammlung in der Schänke der Haidehäuser.
 Tiefenau, den 8. November 1873.
 A. Schulze.

Bezirksärztliches Zeugniß

über den
**G. A. W. Mayer'schen
 Brust-Syrup**.)

Der mir zur Prüfung und Untersuchung über-
 gebene G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup
 besteht nur aus schleimführenden vegetabilischen, in
 Zucker gekochten Substanzen. Sämmtlichen Sub-
 stanzen wohnt eine beruhigende, den Reiz der Schleim-
 häute mildernde Eigenschaft bei, und ist er daher in
 jedem Lebensalter gegen katarrhalische Beschwerden
 zweckmäßig zu verwenden.
 Breslau.

Dr. C. W. Klose,
 Königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath,
 Ritter des rothen Adlerordens etc.

*) In Flaschen zu 1 Thlr. und 15 Ngr. stets
 frisch zu haben bei Herrn
Theodor Töpelman.
 Dresdner Gasse.

Kragen, Bänder, Bwirn, Seide etc.

kommen heute 10-12 Uhr und Stückerien, Vor-
 hemden, Kester in Seide und Taffet, feine Bänder, Garne,
 Schnüre, Corsets etc. heute 2-5 Uhr in der „Krone“
 zur Auction. Morgen 10 Uhr Fortsetzung.
 Ausländische Cassenbillets können dabei nicht ver-
 wendet werden.

Schaf-Auction.

50 fette Schöpfe werden nächste Mittwoch, als
 den 12. November, von Mittags 1 Uhr an in der Ritter-
 gutschäferei zu Saffa verauctionirt.

Auction.

Sonnabend, den 15. November d. J.,
 von Mittags 12 Uhr an,
 werden von der Schreiber'schen Wirthschaft auf dem
 Oberberg

Feld- & Wiesenparzellen,

sowie auch die Restwirthschaft, welche sich ihrer Lage
 wegen ganz besonders für Gärtnerei eignet, meistbietend
 verkauft.
 Gublmann.

Den Bewohnern von Grossenhain und Umgebung die
 ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Schuhmacher

etabliert habe und innere Wildenhainer Gasse Nr. 180,
 1 Treppe, bei Herrn Böttcherstr. Müller wohne. Um
 gütiges Wohlwollen bittend, verspreche ich gute, reelle und
 prompte Bedienung.
 Grossenhain. **Alwin Schüppel.**

Beste türkische Pflaumen,
 beste gesottene Preiselbeeren
 (mit und ohne Zucker)

empfehlen
G. L. Barth.

Türkischer Pflaumenmuß

ist eingetroffen bei

L. J. Lienke.

Gothaer Cervelatwurst in Fett u. Rindsdarm,
Braunschweiger Mettwurst,
kleine Kieler Speckpöcklinge,
Riesen-Bricken,
Brabanter Sardellen

empfehlen

L. J. Lienke.

Beinlängen

in Wolle, Baumwolle, Bigogne, gestreift und glatt, em-
 pfehlen einer geneigten Beachtung

Eduard Bellich's Wwe.
 am Markt.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden in Grossenhain und Umgegend
 zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich vom 11. bis
 17. dieses Monats im Gasthofe zur „Stadt Chemnitz“
 in Grossenhain mit einer reichen Auswahl **Leinwand,**
Fischzeuge, Sandtücher und **wollener Kleider-**
stoffe in ganzen Stücken und namentlich Kestern anwesend
 sein werde und möglichst billige Preise zusichere.
 Um zahlreichen Besuch ersucht

Bertha Hans
 aus Cnbau.

Kiefernadel- (Waldwoll-) Badeextrakt,
Oel, Spiritus, Warte, Unterkleider und
 dergl. Producte aus der renommirten **Lairitz'schen**
Fabrik zu **Remda** in Thüringen werden **allen**
Gicht- und Rheumatismusleidenden
 wiederholt als die anerkannt sichersten Mittel empfohlen
 und sind nur allein ächt zu haben für Grossenhain
 bei **Eduard Bellich's Wwe.** am Markt.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachs-
 thum der Haare, die **ächte Süßmilch'sche Nicinusöl-**
pomade aus Birna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Dépôt
 für Grossenhain hält Herr Coiffeur **Mathes.**

ff. Weizenmehle, div. Sorten Reis, Graupen, gest. Hirse etc.

empfehlen den geehrten Bewohnern von Glaubitz und Um-
 gegend
Adolph Donath in Glaubitz.

**Borzüglliche
 Duxer Salon-Braunkohle**
 ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch
 die Direction der k. k. priv.
 Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Tepliz.

Braunkohlen

werden von heute an ab Schiff verkauft.
 Ebniederlage Merschwitz.

Näh-Maschinen- Bazar C. M. Markus

15. Meissner Gasse 15.



Alleiniges Lager für Grossenhain und Umgegend
der ächten Original Singer-Näh-Maschinen
für Familien, Handwerker und Fabrikanten.
Die Näh-Maschinen der Singer Manufacturing Company in New-York,
der wirklich grössten und leistungsfähigsten Fabrik der Welt,
sind auf allen Ausstellungen mit den höchsten Ehrenpreisen ausgezeichnet, erhielten
in Wien wieder 3 Medaillen
und seitdem, alle andern Maschinen weit übertreffend,
in England 3 höchste Ehrenpreise zuerkannt.

Dépôt
der
Löwe Näh-Maschinen,



verbessertes Howe-System,
gleich leistungsfähig und solid, aber bedeutend billiger
wie die Howe-Maschinen.

Ueberdem halte ich
Grover & Baker Näh-Maschinen,
Wheeler & Wilson Näh-Maschinen,
Little Wanzer Näh-Maschinen
Deutsche Singer Näh-Maschinen,
Kettelstich-Näh-Maschinen,
sowie jedes andere gewünschte System für **Schneider, Sattler, Blemer etc.** empfohlen.
Gründlicher Unterricht wird gratis erteilt.

Reelle Garantie für alle Maschinen.
Zahlungs-Erleichterungen
durch monatliche Abzahlungen.
Billigste
Original-Fabrikpreise.

Lager
von
Maschinenöl, Zwirn, Seide, Nadeln etc.

Von zahlreichen, zum Theil schon seit langen Jahren hier am Platze in Gebrauch befindlichen Original-Singer- und anderen Maschinen stehen mir die besten Empfehlungen gern zu Diensten.

Frischen Seedorf,
pro Pfund 3 Ngr., empfing und empfiehlt
Fr. Probst.
Geräucherte und marinirte Fischwaaren
verschiedener Art empfiehlt
d. O.

Für den landwirthschaftlichen Credit-Verein im Königr. Sachsen werden Spareinlagen angenommen, Pfandbriefe zur sichern Kapitalanlage verkauft, Mitglieder aufgenommen und Darlehne vermittelt durch

Woldemar Wachs in Grossenhain
äußere Meißner Gasse 491.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vom 1. Februar bis Ende September laufenden Jahres theilnahmen an der diesjährigen Jahresgesellschaft 564 Personen mit 1012 Einlagen im Nennwerthe von 101,200 Thalern, auf welche bis jetzt 24,647 Thaler eingezahlt sind.

Außerdem wurden auf Einlagen früherer Jahresgesellschaften nachgezahlt 17,714 Thlr. 7 Ngr. — Pf., welche günstigen Ergebnisse wir mit dem Wunsche veröffentlichen, daß dieser in gedachter Zeit stattgehabte Zufluß geeignet sein möge, unserem Institute bis Ende Novembers, als dem Schlusse der diesjährigen Sammelperiode, noch recht viele Theilnehmer zuzuführen.
Dresden, am 27. October 1873.

Das Directorium.

von Weissenbach,
Vorsitzender.

Leonhardi,
Geschäftsführender.

Zu jeder die Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt betreffenden Auskunft und allen bezüglichen Geschäfts-Vermittelungen empfiehlt sich hierdurch
Grossenhain, am 10. November 1873.

Die Agentur daselbst,
durch

Thr. Töpelmann.

Die Dampf-, Douche- und Wannenbade-Anstalt zu Grossenhain

ist **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** von Nachmittags 1 Uhr an geöffnet, jeden nachfolgenden Tag früh bis 12 Uhr auch noch für Wannenbäder. Auf Bestellung zu jeder Stunde.

Preise der Dampfbäder:

Ein Bad außer dem Abonnement excl. Bedienung	10 Neugroschen.
Ein Bad im Abonnement excl. Bedienung	8
(Nachschwitzen bez. 2 1/2 und 2 Ngr.)	
Ein Massenbad gegen 8 Uhr Abends, mindestens sechs Personen à Person	3
Ein Extrabad außer der Badetage incl. Bedienung	1 Thlr. 15 Ngr.
Für Bedienung: bei Dampfbädern à Person 3 Ngr., bei Massenbädern à Person 1 1/2 Ngr.	

Preise der Wannenbäder während des Winterhalbjahrs:

Ein Bad außer dem Abonnement mit Bedienung	5 Neugroschen.
Ein Bad im Abonnement mit Bedienung	4
Ein Douchebad außer dem Abonnement mit Bedienung	2 1/2 Neugroschen.
Ein Douchebad im Abonnement mit Bedienung	2

Frequenz der Bade-Anstalt:

Vom 1. April bis ultimo September a. e. 1031 Personen resp. Bäder.

Billets sind beim Bademeister selbst zu lösen. Für elegante Einrichtung und Bedienung ist gesorgt. Wir empfehlen daher das Bad dem geehrten Publicum von Stadt und Land bestens mit dem Bemerkten, daß seit Antritt des neuen Bademeisters (1. October a. e.) über hundert Dampf- und Wannenbäder gegeben worden sind und derselbe sich zur völligen Zufriedenheit der geehrten Badegäste eingerichtet hat.

Die Verwaltung.

Etablissements-Anzeige.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am unterzeichneten Orte ein assortirtes

Strumpfwaren- und Strickgarnlager

errichtet habe. Unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise bitte ich ein geehrtes Publicum von nah und fern, bei etwaigen Bedürfnissen mich gütigst zu berücksichtigen.
Sageritz bei Glaubitz, im November 1873.

Moritz Reissig.

Mein reichsortirtes Lager wollener Garne

in englischen und rheinischen Schafswollen aller Qualitäten, einfarbig, bunt, rahé u. s. w., sowie **deutsche und englische Bigogne** in weiß und couleurt, **Hauschild'sche Supra-Extremadura-Garne**, gebleicht und ungebleicht, empfehle einer gütigen Beachtung.

am Markt. **Eduard Beilich's Wwe.** am Markt.

Ein starkes Zugpferd,

8 Jahre alt, flotter Gänger, fehlerfrei, steht zu verkaufen bei
Karl Weglich, Grossenhain.

Frischgeschlagene Reinfuchen verkauft in Centnern und im Einzelnen
F. L. Standfuss.

Ein Copist,

welcher sieben Jahre lang auf zwei advocatorischen Expeditionen gearbeitet, auch einige Jahre in einem Gerichts-amte thätig gewesen und nur seine letzte Stellung ganz besonderer Familienverhältnisse halber freiwillig aufgegeben hat, sucht hier ein Unterkommen. Geneigte Offerten wolle man gefl. unter der Chiffre **E. K.** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Für eine **Eisengiesserei**, verbunden mit **Maschinenbau**, wird ein **Gläsermeister**, wozüglich verheirathet, zu engagiren gesucht, welcher neben seiner Thätigkeit die Oberaufsicht zu übernehmen und die Garantie für schönen Guß von der Schwere von 1/2 Pfund bis zu 4—5 Centner das Stück zu leisten hat. Das Quantum, welches gegenwärtig gegossen wird, beträgt pro Woche 60 bis 80 Ctr. und soll, wenn die Abgüsse allen Anforderungen entsprechen, um das Doppelte überstiegen werden. Gefl. Anerbieten werden unter Chiffre **M. L. 783** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstern & Vogler** in **Chemnitz** befördert.

Ein verheiratheter Vogt

wird für 1. Januar 1874 auf das Rittergut **Delsnitz** gesucht. Bewerber wollen sich mit der Frau bald vorstellen und Zeugnisse mitbringen.

Zum Lesen der **Dresdner Nachrichten** werden Theilnehmer gesucht im Hause Nr. 262/3.

Ein zuverlässiger Mann als **Nachtwächter** und **zwei ältere Leute** zu den Döfen finden sofort resp. 1. Januar 1874 bei gutem Lohne Stellung auf dem **Rittergute Glaubitz.**

Ein anständiges **Mädchen**, das einer einfachen bürgerlichen Küche vorstehen kann und sich keiner Arbeit scheut, wird auf einem Rittergute in der Nähe von Niesitz zum 1. Januar 1874 gesucht.
Näheres zu erfahren durch die Exped. d. Bl.

Gasthof zur goldenen Krone.

Heute, Dienstag, Nachmittag ladet zu **Schweinsknöcheln** freundlichst ein
Ad. Zschner.

Ein **Ring**, die Buchstaben **H. J.** tragend, wurde am Sonntag vor acht Tagen vom Schillerschlößchen bis zur Stadt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein am 5. November entlaufenes **Schaf** bittet man gegen Belohnung abzugeben beim
Schmiedemeister **Hahn** in **Dauens.**

Grossenhainer Getreidepreise vom 8. November 1873.

85 Kilo netto Weizen	7 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 25 Ngr.
80 " " Korn	6 " " 3 " " 6 " "
70 " " Gerste	5 " " — " " — " "
50 " " Hafer	3 " " — " " — " "
75 " " Heidekorn	5 " " 25 " " 5 " " 28 " "
Zufuhre: 656 Hektoliter.	
1 Kilogramm Butter 28 Ngr. 8 Pf. bis 30 Ngr. — Pf.	

Heute Dampf- und Wannenbad,
morgen nur Wannenbad.